

Antwort von Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Baden-Württemberg, GRÜNE) auf die 16 Klimafragen, eingesandt durch eine Mitzeichnerin:

Sehr geehrte Frau XXX,

im Auftrag von Herrn Ministerpräsident Winfried Kretschmann danke ich Ihnen für Ihr Schreiben, in dem Sie Fragen zum Klimawandel übermitteln. Herr Ministerpräsident Kretschmann hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Auch aus Sicht der Landesregierung stellt der Klimawandel eine massive Bedrohung unserer Lebensgrundlage dar. Bei ungebretem Anstieg der weltweiten CO₂-Emissionen muss mit einer weiteren Erwärmung um 1,4 bis 5,8 °C zum Jahr 2100 gerechnet werden, verbunden mit ernststen Folgen für Mensch und Natur. Das Zwei-Grad-Ziel des Pariser Klimavertrags bildet die Grenze, bis zu der wir uns noch an den Klimawandel anpassen können. Wir können es uns nicht leisten, dieses Ziel zu verfehlen, da dies katastrophale Auswirkungen auf unseren Planeten und damit auf uns alle hätte.

Für die Zukunft geht es deshalb darum, gemeinsam die ambitionierten Ziele beim Klimaschutz zu erreichen. Dies ist unsere Verpflichtung gegenüber künftigen Generationen.

An vielen Orten der Welt kann man den bereits stattfindenden Klimawandel schon beobachten in Form von Dürren, Überschwemmungen, weiteren Extremwetterereignissen und abschmelzenden Gletschern. Auch Baden-Württemberg ist von den Veränderungen durch den Klimawandel betroffen, weshalb die Landesregierung im Jahr 2013 ein Klimaschutzgesetz mit verbindlichen Zielen zur Treibhausgasreduzierung verabschiedet hat. Im Koalitionsvertrag 2016-2021 wurde vereinbart, das Klimaschutzgesetz im Hinblick auf ambitionierte Ziele für 2030 und die Optimierung der Steuerungswirkung fortzuschreiben. Das Kabinett hat am 21. Mai 2019 acht Eckpunkte zur Weiterentwicklung des Klimaschutzgesetzes beschlossen.

Die Kampagne von Klimafragen.org mit den sogenannten 16 Klimafragen, zielt weniger darauf ab, Antworten auf die Fragen zu bekommen, sondern soll eher bekannte Argumente von Klimawandelleugnern weiterverbreiten. Die vor die Fragen gestellten Vorbemerkungen beruhen teils auf aus dem Zusammenhang gerissenen Zitaten, die zusätzlich falsch ins Deutsche übersetzt wurden oder beruhen auf Falschaussagen, die wissenschaftlich nicht belegt sind. Ein Beispiel hierfür: in Frage 1 wird ausgesagt, dass laut dem alten Bericht des Weltklimarats (IPCC) von 2001 „längerfristige Vorhersagen über die Klimaentwicklung nicht möglich“ seien. Im englischen Original geht es um die Grenzen der künftigen Klimamodellierung, die aufgrund des chaotischen Klimasystems immer mit einer Restunschärfe versehen bleibt. Gemeint ist, dass der genaue „Klimazustand“ (herrscht in einem bestimmten Jahr ein El-Nino-Zustand oder nicht) nicht langfristig vorhersagbar sei. Die Empfehlung des Weltklimarats von 2001 war, diese Restunschärfe mit unterschiedlichen Klimamodellen zu beschreiben. Inzwischen ist dies Standard in den IPCC-Berichten. Dies ist exemplarisch für alle folgenden Fragen, die nach dem ähnlichen Muster gestellt sind.

Über Grundfragen des Klimawandels und seine Verursachung durch den Menschen herrscht in der wissenschaftlichen Fachwelt Einigkeit. Wissenschaft basiert auf Fakten und nachvollziehbaren Belegen, nicht auf Meinungen oder Glauben. Für eine politische Entscheidung bilden wissenschaftliche Erkenntnisse die Grundlage. So ist dies in der aktuellen „Corona“-Krise, wie auch in der „Klima“-Krise.

Wenn Sie noch weitere Informationen über die Aktivitäten der Landesregierung gegen den Klimawandel suchen, darf ich Sie auf die Seite des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energie Baden-Württemberg hinweisen:
<https://um.baden-wuerttemberg.de/de/klima/klimawandel/>.

Ich darf Ihnen die besten Wünsche des Herrn Ministerpräsidenten übermitteln und verbleibe selbst

mit freundlichen Grüßen
Guido Petzold

Bewertung durch klimafragen.org

Herr Kretschmann macht Ausführungen zur ersten Frage, verweigert aber ansonsten den Diskurs. Er diffamiert die Fragesteller, indem er behauptet, es ginge ihnen nur um die Weiterverbreitung von Argumenten der „Klimawandelleugner“, nutzt aber die Gelegenheit nicht, um diesen Argumenten entgegen zu treten. Tatsächlich wird der Klimawandel von den Fragestellern gar nicht in Abrede gestellt; auch sprechen die Fragen ganz unterschiedliche Themenfelder an. Kretschmann hingegen vermengt die Themen Klimawandel, Verursachung, Folgen und suggeriert, dass in sämtlichen dieser Bereiche Einigkeit in der Fachwelt bestünde, was nachweislich nicht der Fall ist.